

27. November 2006
Die Presse

Autobahnring um Wien: Wo die Gefahren lauern

VON MARTIN STUHLPFARRER

Lobau. Die fünf wichtigsten Fragen & Antworten zum heiß umkämpften Lobau-Tunnel und dem Wiener Autobahnring.

Wien. Sie kamen im Morgengrauen. Mit Baggern und Absperrungen versuchte die Asfinag Probebohrungen für den Lobau-Tunnel durchzuführen. Sie wurden von Umweltschützern gestoppt. Damit droht der Konflikt um das Naturschutzgebiet zu eskalieren. Die "Presse" bringt die brennendsten Fragen und wichtigsten Antworten zum Thema "Lobau-Tunnel".

1. Wozu Probebohrungen, und warum werden sie blockiert?

Mit den Probebohrungen wird der Untergrund in etwa 60 Meter Tiefe erforscht. Ohne diese Daten ist der Bau des Autobahn-Tunnels unter der Lobau nicht möglich. Umweltaktivisten befürchten einerseits Schäden durch die Probebohrungen. Andererseits sehen sie die Probebohrungen als Auftakt zum Bau des Tunnels, den sie verbissen bekämpfen. Konkret befürchten Umweltaktivisten eine Schädigung des Naturschutzgebietes vor allem im Bereich des Grundwasserspiegels. Eine Befürchtung: Die Lobau könnte durch den Tunnel austrocknen.

2. Wie wahrscheinlich sind Schäden durch Probebohrungen?

Extrem unwahrscheinlich. In der Lobau existieren bereits hunderte derartige Bohrlöcher, die meist zur Beobachtung des Grundwasserspiegels dienen. Ob der Autobahn-Tunnel in 60 Meter Tiefe die Lobau schädigen kann, wird von zahlreichen Experten bestritten. Wird der Tunnel in einer dichten Schicht unterhalb des Grundwasserspiegels geführt, sind negative Auswirkungen eher unwahrscheinlich.

Dritter Kritik-Punkt: Zwei Türme an der Grenze zum Naturschutzgebiet leiten die Tunnel-Abgase ins Freie - eine riesige Abgaswolke zieht in die Lobau. Diese Kritik relativiert sich, da die Asfinag gesetzlich verpflichtet ist, die Situation durch den Bau nicht zu verschlechtern. Kurz: Durch den Einsatz verschiedener Schadstoff-Filter sollte sich an der Luftqualität im Erholungsgebiet Lobau nichts ändern.

3. Kann das Projekt durch Proteste verzögert werden?

Ja. Die Genehmigung für Probebohrungen gilt bis Beginn der Vegetationszeit. Sind die Bohrungen nicht bis März abgeschlossen, verliert die Asfinag ein Jahr. Teurer Nebeneffekt: Jeder Tag einer Verzögerung der Bohrungen kostet den Steuerzahler schon jetzt etwa 9000 Euro.

Die Ausgangslage: Die Autobahn-Gegner werden nicht freiwillig abziehen. Niemand will einen Polizeieinsatz anordnen. Ob Probebohrungen bis März durchgeführt werden können, ist daher völlig offen; die Verantwortung wird nun wie eine heiße Kartoffel zwischen allen Beteiligten hin und her geschoben.

4. Wozu braucht Wien einen Auto bahnring samt Lobau-Tunnel?

Der Verkehr wird steigen - selbst wenn kein einziger Meter Straße gebaut wird. Deshalb benötigt Wien einen leistungsfähigen Autobahn- bzw. Schnellstraßenring, um den Verkehr zu verteilen und die Südost-Tangente zu entlasten. Ohne diesen Ring werden sich Staus

massiv verschärfen - und die Nordautobahn würde mit ihren vier Spuren direkt in die jetzt schon überlastete Brünner Straße münden.

5. Wie hoch sind die Kosten für Lobau-Tunnels und Autobahn-Ring?

Die NO-Umfahrung samt Lobau-Tunnel ist mit 1,6 Mrd. Euro veranschlagt. Der Autobahnring kostet 2,5 Mrd. Euro; Bauzeit: 2009 bis 2015.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=601673>